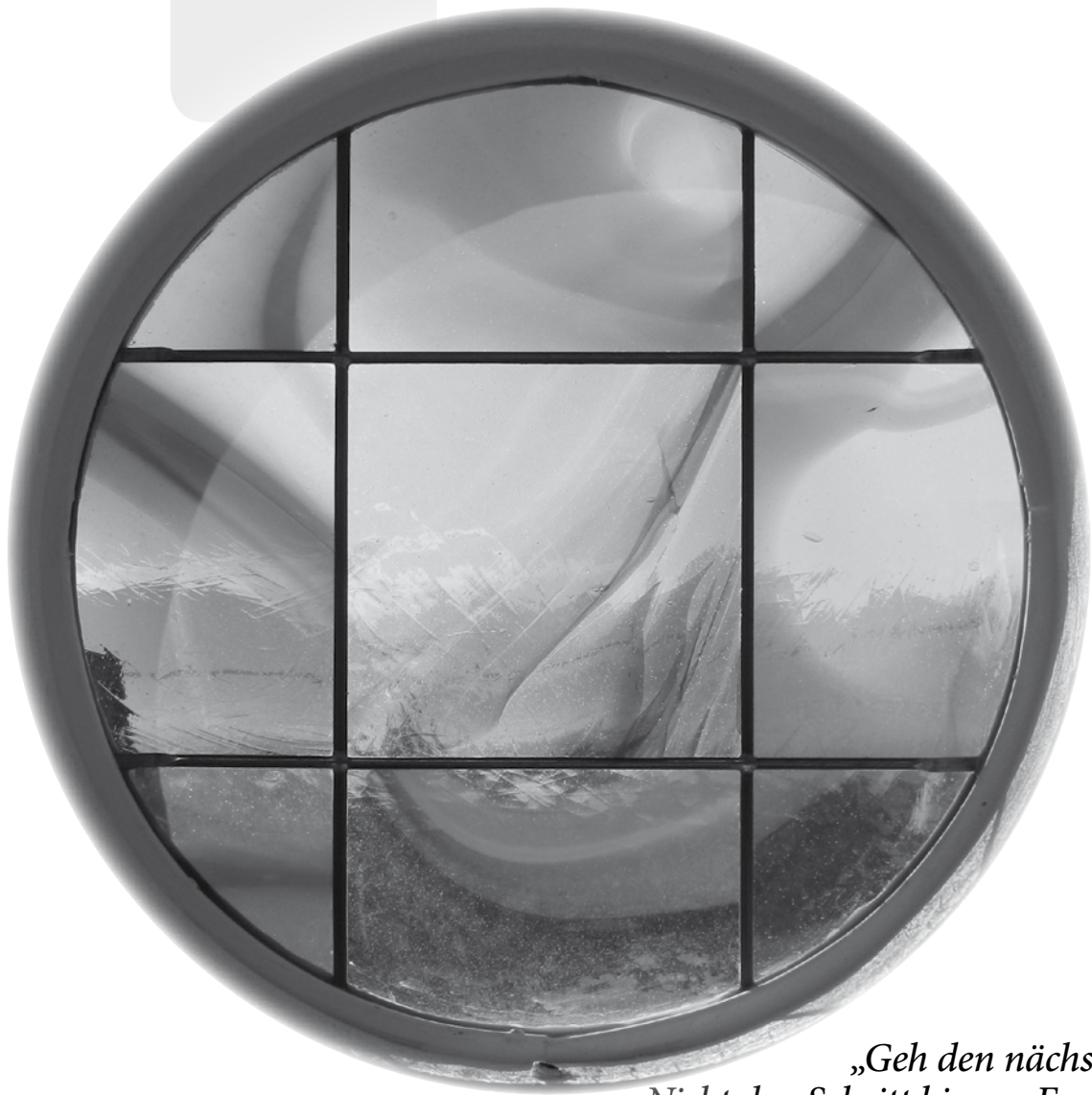


# bewegt & lebendig

*Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething*



*„Geh den nächsten Schritt.  
Nicht den Schritt bis ans Ende der Welt.  
Nur den nächsten.“  
(Jörg Zink)*

*November 2013*

## EIN HERZLICHES GRÜSS GOTT!



Unter dem Motto „Lebenszeichen“ ist derzeit in unserer Diözese ein großer Prozess im Gange, der dazu führen soll, als Kirche noch mehr bei den Menschen zu sein und wahrzunehmen, was sie bewegt.

Eine Kirche ist das also, die auf die Zeichen der Zeit achtet und mitgeht – besonders auch dort, wo viele in ganz unterschiedlicher Form in Sackgassen geraten beziehungsweise Opfer unserer von verschiedenen nicht dem Leben dienlichen Komponenten gesteuerten Leistungsgesellschaft in einer globalisierten Welt werden.

Zu Weihnachten feiern wir, dass Gott sein deutlichstes, unüberbietbares „Lebenszeichen“ setzt: Gott wird Mensch, zeigt sich solidarisch mit allen Menschen guten Willens, besonders mit den Ausgestoßenen, Gescheiterten, Fremden und Sündern. Dazu Worte von Karl Rahner, dem großen Theologen: **„Gott hat sein letztes, tiefstes, schönstes Wort im fleischgewordenen Wort in unsere Welt hineingesagt. Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt, du Mensch. Ich bin da, ich bin bei dir. Ich bin dein Leben, ich bin deine Zeit.“**

Dieses stärkste Lebenszeichen Gottes zu Weihnachten zu feiern, geht nicht nur zu Herzen und erfüllt uns mit Dankbarkeit. – Nein, es hat auch zur Folge, dass wir selber mutig Zeichen setzen können, Zeichen unserer Hoffnung auf eine bessere, gerechtere Welt. Darüber möchte besonders auch der Leitartikel dieser Ausgabe von „bewegt&lebendig“ Impulse geben und zum Nachdenken anregen.

Viel Freude beim Lesen und ein frohes, mit vielen positiven Erfahrungen der auch heute spürbaren Lebenszeichen Gottes erfülltes Weihnachtsfest sowie ein gutes, gesundes und gesegnetes Jahr 2014 wünscht Euch von Herzen,

Euer Pfarrer Markus Menner

### KANZLEIZEITEN

#### Bei

**Mathilde Schmied:**

Dienstag 16-17 Uhr  
Donnerstag 10-12 Uhr

#### Bei Pfarrer

**Markus Menner:**

Mittwoch 17-18 Uhr  
Samstag 10-11 Uhr

Tel.: 06278 / 6235  
pfarre.ostermiething@  
dioezese-linz.at  
www.pfarre-  
ostermiething.at

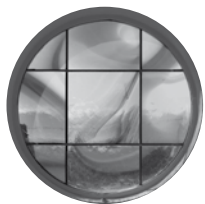
### Impressum

Ausgabe: 2/ 2013

Herausgeber:  
Pfarraamt Ostermiething

Für den Inhalt  
verantwortlich:  
Pfarrer Menner &  
Redaktionsteam

Design:  
Nestelbacher, Simling  
Druck:  
Druckerei Hutegger



Titelbild:  
Fenster  
Kapelle Gumpling  
Karl Hager

# UNSERE MITMENSCHEN

STANDESFÄLLE 2013 (STAND 10.11.2013)

### TAUFEN:

Jana Marie Prielhofer, Gumpling, getauft am 6.4.2013  
Tim Fuchs, Asten, getauft am 22.4.2013  
Jonathan Wimmer, Siegsdorf, getauft am 21.4.2013  
Benedikt Johannes Lamprecht, Linz, getauft am 25.5.2013  
André Lucian Donat, Ziegelei, getauft am 12.5.2013  
Gabriel Schwarz, Trimmelkammerstr., getauft am 8.6.2013  
Tobias Gann, Zimmerenglstr., getauft am 15.6.2013  
Benjamin Auer, Zimmerenglstr., getauft am 7.7.2013  
Manuel Krolokh, Hinterofenstr., getauft am 3.8.2013  
Natalie Stöllberger, Salzachstr., getauft am 4.8.2013  
Benedikt Kamm, Gumpling, getauft am 24.8.2013  
Leon Gabriel Degenhart, Bergstraße, getauft am 25.8.2013  
Tim Herbert Graf, Siegsdorf, getauft am 1.9.2013  
Florentina Amalia Angermaier, Simling, getauft am 8.9.2013  
Lina Pertl, Unterfeld, getauft am 22.9.2013  
Felix Kammerstätter, Kirchgasse, getauft am 22.9.2013  
Maximilian Peter Lanz, Weilhartsstr., getauft am 28.9.2013  
Jonas Schick, Oberndorf, getauft am 6.10.2013  
Lara Karin Elfriede Höflmeier, Sbg, getauft am 12.10.2013  
Theresa Magdalena Schmidlechner, Naglstr.,  
getauft am 26.10.2013  
Isabell Berger, Lamprechtshausen, getauft am 27.10.2013  
Mia Sophie Ziller, Mühlenstr., getauft am 3.11.2013

### TRAUNGEN: (IN DER PFARRKIRCHE):

Emmerich Schneider und Nikolina Cvijanovic,  
getraut am 11.5.2013  
Gerhard Moritz und Birgit Elisabeth Pfeffer,  
getraut am 8.6.2013  
Klaus Kammerstätter und Sonja Reischenböck,  
getraut am 28.9.2013

### VERSTORBENE:

Zorica Babic, gest. am 13.3. im 48.Lj.  
Johann Auer, gest. am 4.4. im 85.Lj.  
Josef Schmiedlechner, gest. am 4.5. im 87.Lj.  
Johann Schmidlechner, gest. am 12.7. im 57.Lj.  
Peter Lürtzener, gest. am 18.7. im 71.Lj.  
Annemarie Graf, gest. am 31.7. im 46.Lj.  
Waltraud Maria Himmelsbach, gest. am 8.9. im 63.Lj.  
Josef Schick, gest. am 23.9. im 64.Lj.  
Reg.Rat Wilhelm Zehentner, gest. am 13.10. im 69.Lj.  
Hugo Kogler, gest. am 14.10. im 72.Lj.

# FIRMVORBEREITUNG NEU IN OSTERMIETHING

Die Firmlinge bekommen die Möglichkeit, viele Facetten unseres Pfarrlebens kennen zu lernen. Beim „Kirchenworkshop“ können sie auch „hinter die Kulissen“ blicken. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Teilnahme an den unterschiedlichen Festgottesdiensten, um das bunte Bild eines Kirchenjahres wahrnehmen zu können. Da die Freude an der Gemeinschaft sehr wichtig ist, werden zwei Abende mit gruppenspielerischen Spielen angeboten. Zum Firmabschluss werden Firmlinge und Paten gemeinsam zum Heilbrünnl wandern. Um über den Aspekt der übernommenen Verantwortung nachzudenken, werden die Paten im Februar zu einer Abendveranstaltung eingeladen. Einer, der für Diskussionsstoff in den Firmgruppen sorgen wird, ist Elia, der Prophet. Wie sehr nervte ihn doch die Gefügigkeit seines Volkes, das sich wie Schilf je nach dem Wind in die eine oder andere Richtung neigte. Allein gelassen und auf der Suche nach Gott übernachtete Elia am Berg Horeb in einer Höhle. Nicht im Sturm, nicht im Beben der Erde, nicht im Feuer konnte er Gott erkennen. Es war das sanfte Säuseln des Windes, das ihn aufhorchen ließ. Er trat aus dem Dunkel der Höhle hinaus, sein Gesicht mit dem Mantel umhüllt, und begegnete Gott. Wir wünschen allen Firmlingen, dass auch für sie Gott spürbar wird in dieser Vorbereitungszeit und ganz besonders am Tag der Firmung, dem 3. Mai (9.30 Uhr). Es freut uns sehr, dass Altbischof Maximilian Aichern als Firmspender zu uns nach Ostermiething kommen wird.

## KRIPPENAUSSTELLUNG

Liebe Kinder!

Am Heiligen Abend werdet ihr in unserer Pfarrkirche wieder die große Krippe bewundern können. Aber zu diesem Weihnachtsfest wollen wir diesen Ort noch verschönern.

Wir machen eine eigene Kinder- Krippenausstellung!  
Bitte nehmt ein DIN A4 Blatt und zeichnet oder malt eure persönliche Weihnachtskrippe auf! Schreibt auf der gleichen Seite unten euren Namen und euer Alter dazu!

Am 4. Adventssonntag oder am Heiligen Abend zur Kindermette bringt ihr eure Bilder mit! Wir werden sie rund um die große Krippe aufhängen, und alle Kirchenbesucher können eure Kunstwerke bestaunen. Viel Spaß beim Malen!



# DIE HAND DEM NÄCHSTEN REICHEN...

„WAS IHR FÜR EINEN MEINER GERINGSTEN BRÜDER GETAN HABT, DAS HABT IHR MIR GETAN.“ (MT 25,40)

Text: Katja Häusler

**BEKOMMEN SIE VOR WEIHNACHTEN AUCH SO VIELE SPENDENANFRAGEN?**

Mich hat vor kurzem ein Mitarbeiter von CARE angerufen und mich um Aufstockung meiner Spende gebeten, da aufgrund der Syrien-Hilfe und dem Lampedusa Unglück viel mehr Geld benötigt wird, um den Ansturm in den Flüchtlingslagern zu bewältigen. Angesichts der ungeheuren Not in der Welt, der schier endlosen Menge an Heimatlosen – wie groß müsste mein Spendenbetrag sein, damit er nicht als Tröpfchen auf dem heißen Stein verdunsten würde?



Dreistellig? Vierstellig? Höher? Gerade als Christ spüre ich die Verantwortung für den Nächsten und möchte helfen – aber: angesichts des unermesslichen Leids auf der Erde: Wo sind die Grenzen dieser Verantwortung? Was kann als Orientierungshilfe dienen?

## **DAS OPFER DER ARMEN WITWE**

*Er blickte auf und sah, wie die Reichen ihre Gaben in den Opferkasten legten. Dabei sah er auch eine arme Witwe, die zwei kleine Münzen hineinwarf. Da sagte er: Wahrhaftig, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr hineingeworfen als alle anderen. Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss geopfert; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat ihren ganzen Lebensunterhalt hergegeben. (Lukas 21,1)*

Empfiehlt Jesus hier tatsächlich, dass wir unseren ganzen Lebensunterhalt hergeben sollen? Das wäre eine ziemlich radikale Forderung:

**„Spendet alles was ihr habt, behaltet nichts.“**

Auch wenn viele Hilfsorganisationen froh darüber wären, ich glaube nicht, dass Jesus die Leute zum absoluten Verzicht, zur Aufgabe ihrer Existenz drängen will.

Ich glaube vielmehr, dass Jesus den **Mut** der armen Witwe hervorhebt. Sie lebt im Moment, gibt was sie für richtig hält und hat Vertrauen, dass auch für sie alles gut gehen wird. Sie lässt sich nicht von Angst oder Sorgen leiten, sondern bringt diese unglaubliche, positive Kraft und Zuversicht hervor und gibt. Die Witwe hat keine Furcht vor dem nächsten Tag, der nächsten Herausforderung, davor, wie sie die nächste Mahlzeit beschaffen soll.

Tatsächlich habe ich nur von meinem Überfluss gespendet. Ich habe überlegt, wie viel Geld ich für meine regelmäßigen Verpflichtungen brauche, welche geplanten Ausgaben anstehen, für welchen Notfall ich Reserven benötigen könnte. Ist das zu wenig?

## **VON SORGEN UND VERSORGERN...**

Wir sind gewöhnt, dass wir für uns sorgen müssen. Wir kümmern uns selbst um Nahrung, Unterkunft und Co. Wir müssen nicht tatenlos auf Gottes Wohlwollen vertrauen, in der Hoffnung, dass er uns ernährt.... Wahrscheinlich erscheint uns das sogar ziemlich suspekt!

Diese Eigenverantwortung ist sehr wichtig, gleichzeitig werden wir dadurch (unterbewusst?) von Ängsten und Sorgen gesteuert: **immer damit beschäftigt, wie wir das alles schaffen/erhalten sollen.**

Ich glaube, dass Papst Franziskus genau auf diese „Eigendynamik des Überflusses“ angespielt hat, als er bei einer Messe auf der Flüchtlingsinsel Lampedusa verkündete, *dass unsere Wohlstandskultur dazu führe, dass wir nur an uns selbst denken, dass sie uns gefühllos dem Aufschrei der anderen gegenüber mache, uns in schönen Seifenblasen leben lasse.*

Ja, wir sind mit uns selbst beschäftigt. Wir schuften um unsere Absicherung zu behalten, verlassen uns nicht auf einen fremden Versorger, sondern sorgen für uns selbst – mit den damit einhergehenden Sorgen.

Die Witwe hat sich entschlossen, beide Münzen einzuwerfen, ohne Plan B, ohne an die nächsten Tage, Monate oder Jahre zu denken – wie befreiend!

Vielleicht geht es nicht um den konkreten Spendenbetrag, sondern darum, **sich von seinen eigenen Sorgen zu befreien und so mehr für andere sorgen zu können?** Darum, sich nicht ängstlich in einer „Seifenblase“ zu verstecken, sondern sich mutig den unangenehmen Seiten des Lebens zu stellen?

**WIE VIEL GEBEN?  
WIE VIEL VON SICH  
SELBER GEBEN...?**

Papst Franziskus hat in der Flüchtlingsfrage von seinen Jesuitischen Brüdern gefordert, dass sie ihre leer stehenden Klöster für die Flüchtlinge öffnen sollen und verlangt: „*Sie einfach aufzunehmen, reicht nicht. Es reicht nicht, Brötchen an eine Person auszuteilen, die nachher nicht die Möglichkeit bekommt, auf eigenen Beinen zu stehen. Nächstenliebe, die einen Armen so lässt, wie er ist, genügt nicht.*“

Indirekt auch ein finanzieller Einschnitt, ja, aber in erster Linie ein ganz persönlicher, tatkräftiger Ruf an die Betroffenen: Verlasst eure Wohlstandsblase, denkt über das Gewohnte hinaus und kümmert euch!

Gleichsam ein Appell an die Menschheit: **Sich nicht durch Sorgen und Grübeln selbst abschnitten, sondern tätig werden!** Auch, wenn wir nicht durchschauen, wie man die großen Nöte der Welt löst, wenn es kaum Antworten gibt, wenn wir

nicht wissen, **was** wir gegen diese Übermacht tun sollen oder **wie**; wenn wir hilflos **zu-** und im nächsten Moment **wegschauen**, weil wir eben nicht gefühllos sind: Anteil nehmen, zupacken! Sich um andere sorgen und mutig seinen persönlichen Beitrag leisten.

### **DIE RETTENDE HAND...**

In der Hoffnung und Gewissheit, dass für uns bereits gesorgt ist, brauchen wir keine schützende Blase um unser eigenes Leben. Wir können uns auf den Moment konzentrieren und *jetzt* einfach nur **unsere Hand dem Nächsten entgegen strecken**. So wie es uns in diesem Augenblick möglich ist, im Vertrauen darauf, dass wir Halt finden.

Gott ist diesen Weg für uns voraus gegangen. Er ist



für uns Mensch geworden. Nicht als allwissender, allmächtiger König ist er zu uns gekommen sondern als nacktes, armes Baby im kalten Stall. Gibt es eine Erscheinungsform, die mehr Schutzlosigkeit ausstrahlt und zugleich so viel Hoffnung, Liebe und Mut bedeutet?

Wir wünschen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest! Keines in Armut oder mit schmerzlichem Verzicht, aber mit der Entschlossenheit, einen Schritt außerhalb der Seifenblase zu riskieren und dem Mut, nicht nur für sich selbst zu *sorgen!*

# JESUS, MARIA UND ... JOSEF.

*Text: Maja Ströbele* Immer wird er an dritter und letzter Stelle genannt, in der Krippe steht er meist im Hintergrund und spricht in der ganzen Bibel kein Wort.



Als er von der Schwangerschaft seiner Verlobten erfährt, lesen wir im Matthäus-Evangelium über Josef: „Er beschloss, sich in aller Stille von seiner Frau zu trennen“ (in der damaligen Zeit eine sehr humane Reaktion), denn er war „gerecht und wollte sie nicht bloßstellen“.

Darauf erscheint ihm ein Engel, der spricht: „*Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären, ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.*“ (Mt 1,20-21). Josef akzeptiert, er vertraut - und begleitet Jesus als bodenständiger, „irdischer“ Vater, der sich bedingungslos um seine Familie kümmert. Oder stellen wir uns folgende Szene vor: Die Eltern gehen mit dem zwölfjährigen Jesus zum

Passahfest nach Jerusalem. Als sie zurückkehren bemerken sie das Fehlen des Kindes. Nach verzweifelter Suche finden sie ihren Sohn im Tempel.

Maria, seine Mutter, macht ihm Vorhaltungen: „Dein Vater (sie meint Josef!) und ich haben dich voll Angst gesucht.“ Und das Kind entgegnet: „Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ (Lk 2,48-49). Josef steht daneben und sagt kein Wort - was mag wohl in ihm vorgehen? Schweigsamkeit, Selbstlosigkeit, entschlossenes Handeln und sein Sinn für Gerechtigkeit einerseits, seine sanfte Sorge und seine Offenheit für Träume und für Engel andererseits machen ihn zum menschlichen Element in der Heiligen Familie, zu einem modernen Mann, den zu entdecken, die Zeit gekommen ist.

## JOSEF ...

... hat seinen Gedenktag seit 1479 am 19. März.  
... ist seit 1870 Patron der Katholischen Kirche.  
... wurde von Papst Johannes XXIII neben der Gottesmutter Maria zum besonderen Schutzpatron des Zweiten Vatikanischen Konzils bestimmt.  
... ist einer der Schutzpatrone Österreichs.  
... soll auf Wunsch von Papst Franziskus im neuen Messbuch immer genannt werden ... nach Maria, versteht sich!

## WALLFAHRT DES KAPELLENVEREINS ERNSTING AM 31. AUGUST 2013

*Text&Bild: Arnold Rusch*

Das Zisterzienserstift Schlierbach war Ziel der heurigen Wallfahrt. Bei einem kurzen Halt am Magdalenberg konnten wir einen herrlichen Blick auf das Stift werfen. Dort angekommen, beeindruckten uns der schöne, sonnige Innenhof und die barocke Stiftskirche, welche reich und prunkvoll mit Stuckatur und Malerei ausgestattet ist. Gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Markus



Menner feierten wir die Messe. In seinen Worten erklärte er uns, dass sich hier die Erbauer durch die reiche Ausstattung ein „Stück Himmel auf Erden“ schaffen wollten.

Nachmittags wurde uns die Produktion der Schlierbacher Käserei beeindruckend erläutert und mit einer Verkostung abgerundet. Auch die Glaswerkstatt des Klosters mit ihrer Glasmalerei, wo Entwürfe von Künstlern ausgearbeitet werden, konnten wir besichtigen.

Mit am Programm war Steyr, wo wir in der Stadtpfarrkirche gemeinsam ein Lied sangen. Punktgenau zu dessen Ende begann zu unserer Überraschung und zur Freude des Herrn Pfarrers die große Ägidiusglocke zu läuten!

## **GOTT BAUT EIN HAUS, DAS LEBT!**

Für mich ist es jedes Jahr etwas Besonderes, bei den Maiandachten in die Dörfer unserer Pfarrgemeinde zu kommen, um mit den Menschen vor Ort bei den Dorfkapellen zu beten und zu singen sowie die persönlichen Anliegen der Mitfeiernden Maria als Fürsprecherin anzuempfehlen. Auch das anschließende Zusammensein ist ein Geschenk.

An dieser Stelle sei allen, die sich um die Kapellen unserer Pfarre kümmern und sie liebevoll pflegen ein sehr herzlicher Dank gesagt! Der aufmerksame Betrachter erkennt in diesen oft alten, zum Teil aber auch völlig neu erbauten kleinen Sakralräumen deutliche Zeichen der Lebendigkeit unseres Glaubens! Frei nach dem Motto unserer Pfarrgemeinde „**Gott baut ein Haus, das lebt!**“, rührt sich gerade in diesem Bereich erstaunlich viel.

So wurden in den letzten Jahren die Christophoruskapelle innen sehr stilvoll umgestaltet, die Wolfinger Kapelle völlig neu gebaut, ebenso ist in Gumpling eine herrliche Kapelle im Entstehen und in Ernsting laufen schon engagierte Vorbereitungen zum 50Jahr-Jubiläum 2014. Für all diese beherzten, liebevollen Initiativen bin ich sehr dankbar!

Pfarrer Markus Menner

*Fenster der Kapelle Gumpling  
Foto Karl Hager*

---

## **EINLADUNG ZUR PFARRWALLFAHRT 2014**

**Herzliche Einladung zur nächsten Pfarrwallfahrt nach Erfurt, Eisenach und Weimar, auf den Spuren der Hl. Elisabeth von Thüringen und Martin Luther.**

**Termin: 23.-26.4.2014.**

**Anmeldung ab sofort bei der Firma Felber.**



## ERNTEDANK & PFARRFEST AM 29. SEPTEMBER 2013

Text: Martina Fischer / Fotos: Arnold Rusch



Der Herbst zeigte sich von seiner rauen Seite an diesem Festtag - kalter Wind und fast schon winterliche Temperaturen. Wie sehr hatten wir uns einen sonnigen Herbsttag und ein Pfarrfest im Freien gewünscht! Doch auch im vergangenen Erntejahr lief wohl nicht alles wunschgemäß - weder in der Landwirtschaft noch in der ganz persönlichen Ernte im privaten Bereich. Hochwasserkatastrophe, dann wochenlang zu wenig Regen, Krankheit, Gegenwind bei der Umsetzung von Zielen, persönliche Enttäuschungen - jeder von uns kennt Beispiele. Die rauen Zeiten gehören zum Menschsein dazu. Sie regen zum Nachdenken an, schärfen den Blick auf das Wesentliche, setzen Impulse, relativieren, stärken den Zusammenhalt und lassen die Sonnenzeiten besser erkennen.

Die Erntekrone 2013 ist symbolischer Dank für unsere Ernte: auf den Feldern, in unseren Beziehungen, in unserer Menschwerdung, in der Geborgenheit Gottes. Das kunstvolle Binden der Erntekrone wurde von der „Zeche Ernsting“ übernommen - ein starkes Zeichen aus dem Kreis der Jugendlichen! Die Pfarre hat sich darüber sehr gefreut und bedankt sich für das Engagement. Danke auch an die Goldhaubenfrauen, die beim Umzug nicht nur dem Wetter getrotzt, sondern auch Erntedankbüscherl

an die Fei ergemeinde verteilt haben. Die Markt musikkapelle begleitete den Erntedankzug, die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernahm der Singphoniachor. Danke!

Das Pfarrfest im KultOs ließ die Kälte rasch vergessen - durch 's Zusammenrücken, durch ein warmes Brat'l oder Schnitzerl, durch die mitreißenden Klänge der Markt musikkapelle, Kaffee und köstliche Kuchen. Sonne tanken konnte man auch an der Fairtrade-Südamerika-Bar. Sie setzte eine Querverbindung zum Heimatkontinent von Papst Franziskus und dessen Bemühungen um die Rechte jener Menschen, die vom reichen Teil der Welt ausgebeutet werden. In der Kreativwerkstatt waren die Kinder am Werk: Es wurde gebastelt und gebaut. Sie sind es, auf die wir hoffen - dass es ihnen später ein

Anliegen sein möge, an einer lebendigen Kirche weiterzubauen.



Stichwort „bauen“: Die Erntedank-Opfergabe (€ 8076,01) und der Erlös des Pfarrfestes (€ 1733,75) werden für die Kirchturmsanierung verwendet. DANKE!

Besonderer Dank geht auch dem Vorbereitungsteam, den vielen Helfern, der

Fleischhauerei Schuster, dem Getränkehandel Weinberger sowie der Bäckerei Schlichtner, die auch heuer wieder das Pfarrfest großzügig unterstützt haben.



„ES BLÜHT DER BLUMEN EINE“  
FESTLICHE MAIANDACHT IN OSTERMIETHING

Text: Markus Menner

Am 15. Mai dieses Jahres haben wir in unserer Pfarrkirche eine besonders festlich gestaltete Maiandacht gefeiert. Ein voll besetzter Reisebus aus meiner Heimatgemeinde Gampern mit Pfarrer Reinhold Stangl und dem Organisator Josef Sammer und viele Ostermiethinger waren gekommen, um in der Kirche die alten, zu Herzen gehenden Marienlieder zu singen, zu beten, den herrlichen von der guten Akustik des barocken Kirchenraumes getragenen Klängen der Gamperner Bläser zu lauschen, auf das Leben Marias zu schauen und sich im abschließenden eucharistischen Segen stärken und aufbauen zu lassen.

Es war dies ein spirituelles Erlebnis zu Ehren unserer Pfarrpatronin Maria, das noch lange nachgeklingen



gen ist und vielleicht auch eine Fortsetzung finden wird. In fröhlicher Stimmung klang der Abend beim Wirt z'Ernsting aus.

FAMILIENMESSE ZUM WELTMISSIONSSONNTAG

Text: Martina Fischer / Fotos: Franz Niedl

**Eine Welt, die NICHT hungert, weil sie teilen kann** war auf dem Puzzle – Plakat der Kinder zu lesen. Zuvor spielten sie eine eindrucksvolle Geschichte vor: Wie kann man mit soooo langen Löffeln Nahrung in den eigenen Mund bekommen? Das will und will nicht funktionieren. Es sei denn, man wird von den Nachbarn gefüttert und macht es ihnen gleich. Man könnte auch „TEILEN“ dazu sagen. Eigentlich ganz einfach. Die Realität sieht anders aus: **Eine Welt, die hungert, weil sie NICHT teilen kann.**



Dies war einer der Gründe, warum unser Gast, **Bruder**

**Jakob Goldberger**, vor vielen Jahren sein Kärntner Dorf verließ und ins Missionshaus St. Gabriel eintrat, um Steyler Missionar zu werden. 1969 reiste er zum ersten Mal auf die Philippinen – ein Lebensprojekt nahm seinen Anfang. Bruder Jakob kümmerte sich um die Verbesserung der Lebensbedingungen von einfachen Bauern im Bergland. Es sei ihm schwer gefallen, sich jetzt im Alter an das Leben hier in Österreich zu gewöhnen, erzählte er. Die eindrucksvollen Bilder und Filmausschnitte ließen

erahnen, wie sich Lebensfreude und Zufriedenheit jenseits der übersättigten Konsumwelt anfühlen.

Begleitet wurde Bruder Jakob von **Elisabeth Piritsch**. Sie stellte die Zeitschrift der Steyler Missionare, die „Stadt Gottes“ vor. Die Beiträge nehmen zu Lebensthemen und Glaubensfragen Stellung, vermitteln Werte und Brauchtum



aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen der Erde und spannen eine Brücke zur Weltkirche. Frau Piritsch bedankte sich sehr herzlich bei Mathilde Berger, die seit vielen Jahren für die Bestellung & Verteilung der „Stadt Gottes“ in Ostermiething verantwortlich ist.

Danke allen, die an diesem Missionssonntag ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen in den Ländern des Südens gesetzt haben und diese Haltung auch in den Alltag einfließen lassen.

## *ADVENTINITIATIVE*

### *DER KATHOLISCHE MÄNNERBEWEGUNG (KMB)*

*Text: Josef Waltl*

#### **Advent – Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus**

Für einen besinnlichen Start in die Adventzeit lädt die KMB am 1. Adventsonntag Jung und Alt zu einer Wanderung nach Altötting mit einer anschließenden Andacht zum Gedenken an Pater Ruderstaller ein. Der aus unserer Pfarre stammende Pater Ruderstaller hat sein Leben in den Dienst Christi gestellt und 1946 in China den Märtyrertod erlitten. Sein Vorbild soll uns in der Adventzeit als Anregung für eine gute Vorbereitung auf Weihnachten und die Vertiefung unseres Glaubens dienen.

Teilnahmemöglichkeiten an der Wanderung und Andacht am 1. Dezember 2013:

- Treffpunkt Bahnhof Burghausen und Abmarsch um 11:30
- Weitere Teilnahmemöglichkeit ab dem Parkplatz an der alten Poststraße beim Sportplatz in Emmerting und Weiterwanderung um 13:30. (Achtung: Aufgrund der frühen Abenddämmerung ist für die Rückwanderung von Altötting nach Emmerting eine Stirn- oder Taschenlampe mitzunehmen).
- Weitere Teilnahmemöglichkeit – Andacht in der Kirche St. Konrad von 15:30 bis 16:00.
- Die Zeit nach der Andacht steht nach freier Wahl für den Besuch des Weihnachtsmarktes am Kapellenplatz oder die Rückreise zur Verfügung. Die Pilger ab Burghausen können stündlich mit dem Zug nach Burghausen zurückreisen (z.B. 16:52, 17:52, 18:52).

#### **KURZINFORMATIONEN UND ANKÜNDIGUNGEN DER KMB:**

- Die KMB will die Pfarrgemeinschaft durch Initiativen und Mitarbeit stärken und würde sich über neue Mitglieder freuen. Bitte unterstützen Sie mit Ihrem Neubeitritt unsere Aktivitäten. (Mitgliedsbeitrag 16 €/Jahr; Anmeldung im Pfarramt oder bei Dr. Josef Waltl).
- In der Adventzeit findet wieder die Adventsammlung „SEI SO FREI“ statt. Damit unterstützt die KMB unter dem Motto „Stern der Hoffnung“ das Schwerpunktprojekt „Hilfe für die Ausbildung der Kinder in Nicaragua“ und weitere Entwicklungshilfeprojekte.

#### **ANMELDETERMINE FÜR DIE FIRMUNG IN DER PFARRKANZLEI IM PFARRHOF**

**Mi 8.1.2014, 17:00-18:00,      Mi 15.1.2014, 17:00-18:00 u.  
Sa 11.1.2014, 10:00- 11:00      Sa 18.1.2014, 10:00-11:00**



# BAULICHE AKTIVITÄTEN IN DER PFARRGEMEINDE

Text: Alois Mühlbacher

## CONTAINERGEBÄUDE FRIEDHOFSMÜLL

Die Situation rund um das Containergebäude für den Friedhofsmüll hat sich seit dessen Errichtung wesentlich verbessert. Trotz eindeutiger Beschriftung kommt es jedoch vereinzelt immer wieder zu Verwechslungen. Nicht kompostierbarer Abfall landet im kompostierbaren Abfall und umgekehrt. Wir ersuchen weiterhin um entsprechende Trennung des Abfalles. Dies erspart der Pfarrgemeinde Kosten und Arbeit. Zusätzlich ist auch das Bild rund um die Pfarrkirche und um den neuen Marktplatz ein schöneres.

## SANIERUNG KIRCHTURM UND WESTFASADE:

Wie viele Kirchenbesucher schon im Jänner dieses Jahres bemerkten, haben sich im Bereich der Gesimse des Kirchturmes Teile gelöst. Aus Sicherheitsgründen musste für kurze Zeit am Westeingang der Kirche ein Schutzgerüst errichtet werden, um die Kirchenbesucher vor herabfallenden Mauerteilen zu schützen. Als Sofortmaßnahme wurden von einer Spezialfirma aus Osttirol noch weitere lose Mauerteile vom Kirchturm entfernt. In Abstimmung mit dem Bauamt der Diözese Linz wurde daraufhin die Gesamtsanierung des Turmes und der Westfassade beschlossen.

Die letzte Sanierung erfolgte im Jahr 1999. Wasser, Schnee und Frost setzen der Bausubstanz immer wieder stark zu. Durch zusätzliche Maßnahmen wurde versucht, die Sanierung nachhaltiger zu gestalten. So wurden unter anderem die Gesimse mit Blech abgedeckt, um das Eindringen von Wasser zu verhindern. Die Fassade wurde vor dem endgültigen Farbauftrag mit einem Algenschutzmittel vorbehandelt.

Für die Professionistenarbeiten ist es wiederum gelungen, Unternehmen aus der Umgebung zu beauftragen. Wie immer, waren auch dieses Mal viele fleißige und vor allem unentgeltliche Hände bereit zum Mithelfen.

Die eingegangenen Spenden beim heurigen Erntedankfest werden zu hundert Prozent diesem Projekt zugewendet.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen Helferinnen, Helfern und Spendern.

## ARRIEREFREIER ZUGANG ZUR KIRCHE

Nach jahrelangen Verhandlungen und einigen Begehungen mit dem Bundesdenkmalamt ist es nun gelungen, für den barrierefreien Kircheneingang eine vernünftige Lösung zu finden. Durch die Beharrlichkeit von Pfarrer Markus Menner und des gesamten Pfarrgemeinderates wurde, anstatt einer aufwändigen und nicht sehr ansehnlichen Rampenlösung das Absenken der Türschwelle an der Eingangstüre durchgesetzt. Die Türschwelle wurde ursprünglich vom Denkmalamt als schützenswerte „historische Bausubstanz“ deklariert, wäre aber durch die vorgeschlagene Rampenlösung ohnehin nicht mehr sichtbar gewesen.

Für den Zugang zur Kirche im Friedhofsbereich, welcher derzeit aus lockeren Kieselsteinen besteht, werden derzeit noch sinnvolle und optisch ansprechende Varianten diskutiert.

Eine baldige Lösung ist auch hier in Sicht.



## VORGESTELLT

## RELIGION & SCHULE

### MARTINA FISCHER

Wohnort Ostermiething seit 2000; verheiratet, zwei erwachsene Söhne. Unterrichtet Religion an der Hauptschule – zusätzlich zu Englisch, Biologie und Geografie.

„Es ist spannend und für manche Schüler überraschend, dass Naturwissenschaft & Religion einander nicht widersprechen.“

### MARKUS MENNER

Seit 2008 Pfarrer in Ostermiething und Religionslehrer an der Volksschule.

„Ich unterrichte die 2. Klassen. Es ist jedes Jahr neu sehr bereichernd, die Kinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion zu begleiten und zu spüren, wie sehr sie begeistert sind. Wenn der Funke überspringt, ist das für mich das schönste Geschenk!“

### CHRISTINA SCHERNBERGER

Ursprünglich aus Regau, Vöcklabruck, wohnt seit September 2013 in Tittmoning. Nach dem Studium in Linz und einem 6-monatigen Volontariat in einem Kinderheim in Ghana ist sie nun Religionslehrerin an der Hauptschule. „Religionsunterricht soll interessant sein - neue Zeiten fordern neue Methoden und geben neue Möglichkeiten dafür!“

### BRIGITTE SEILINGER

Ist Mutter von vier Kindern und lebt in Handenberg. Die Jungschararbeit und die Firmbegleitung hat in ihr den Wunsch geweckt, auch beruflich diesen Weg zu gehen. „Mit Kindern zusammen sein, Freude am Leben und am Glauben mit ihnen zu teilen, ist seit meiner Jugend ein großer Teil meines Lebens.“

## BESINNLICHES VON JÖRG ZINK

Bruder Jesus, ich prüfe mich vor dir.  
Ich prüfe, was klein ist uns was groß.  
Was ist nötig an meinen Sorgen  
und an meiner Angst?  
Worauf soll ich zugehen?  
Was ist nötig? Was ist entbehrlich?

Zeige mir, wofür ich da sein soll.  
Zeige mir, wer mich braucht.  
Zeige mir, was ich tun kann.

Ich weiß, dass du unsere Mitwirkung wolltest,  
damit mehr Gerechtigkeit entsteht.

Gib mir offene Augen, Fantasie und Tatkraft.  
Und schaffe Gerechtigkeit  
Auch durch meine Bemühung.

Manches, was mir wichtig ist,  
ist vielleicht doch so klein,  
dass ich es vergessen kann.  
Manches, was ich bisher übersehen habe,  
ist so groß, dass ich dafür eintreten muss.

Gib mir Zutrauen zu mir selbst  
und Zutrauen zu deinem Auftrag.  
Denn ich will tun, was du willst.